

17. März 2010

Postulat

von Patrick Blöchlinger (SD)
und Ueli Brassler (SD)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob in Zukunft auf spezielle Grabfelder und Friedhöfe für einzelne Religionsgemeinschaften verzichtet werden kann.

Begründung:

Muslimische Gemeinschaften fordern lautstark besondere Friedhöfe oder Grabfelder, welche auf Regeln ihres Glaubens ausgerichtet sind. In Anbetracht der Masseneinwanderung aus verschiedensten fremden Kulturkreisen ist damit zu rechnen, dass in Zukunft weitere derartige Ansprüche gestellt werden. Dies widerspricht dem Sinn und Geist der Bundesverfassung, welche allen Menschen ein schickliches Begräbnis garantiert, religiöse „Extrawürste“ aber gerade nicht gewähren will. Bei muslimischen Grabfeldern insbesondere besteht die Gefahr, dass „ewige“ Grabstätten gefordert werden, der hierzulande üblichen Mehrfachbelegung von Friedhöfen opponiert wird und demzufolge für Begräbniszwecke immer grössere Flächen beansprucht werden. Dies ist in einem kleinen und extrem überbevölkerten Land wie der Schweiz raumplanerisch betrachtet untragbar. Die Stadt soll deshalb durchsetzen, dass die hiesigen Regeln für die Belegung von Friedhöfen für alle Einwohner ungeachtet ihrer zu Lebzeiten gepflegten religiösen Ausrichtung gleichermassen gelten.

